der Liebe. — Dröhnend fiel die Spitzhacke aus der geöffneten Hand, welche sich wie zum Segnen empor hob. Sie wurde von acht Händen zugleich erfaßt und von ebenso vielen Lippen geküßt. Als Gertrud und ihre Kinder hierauf durch Thränen aufschauten, gewahrten sie, daß ihr Vater vollendet hatte, was auch die Umstehenden, die sich eingefunden hatten, bestätigten.

„Es ist rein aus mit ihm" — hob ein alter Maurer an und zog die Mütze vom Haupte. Und seine Kameraden alle folgten seinem Beispiele und beteten ein stilles Vaterunser für den Verblichenen, über welchen sich die Seinen in stummem Schmerze hingeworfen hatten. Nur Dippel hämmerte oben auf dem Baue unverdrossen fort, was sonst eben nicht seine Gewohnheit war. Das machte das rächende Gewissen, welches sich aber nicht weghämmern läßt, sondern selbst hämmert.

Das sechste Capitel.

Der gute Rath.

Am Elbufer zu Loschwitz stand an einem eben nicht sonderlich warmen Sommertage eine Frau und badete einen Knaben von kränklichem Aussehen, welcher über die Kälte des Flußwassers abwechselnd weinte und schrie. Die Mutter, sich bemühend, den Knaben zu beruhigen, weinte mit, ließ aber demohnerachtet in ihrem Geschäfte nicht nach. Auf einem Bettchen in einem Tragkorbe, der in dem Grase am Ufer stand, lag ein Säugling, welcher mit Blumen spielte und von der Frau sorgsam mit den Augen gehütet wurde.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031252-0